

## **„Moorburg: Hamburgs Weg zur Wasserstoffzukunft mit 250 Millionen Euro Förderung“**

Bundeswirtschaftsminister Habeck besucht Moorburg, wo ein Wasserstoff-Elektrolyseur entsteht. 250 Millionen Euro fördern die Energiewende.

In einer wegweisenden Initiative besuchte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck das ehemalige Kohlekraftwerk Moorburg, wo die Arbeiten an einem Wasserstoff-Elektrolyseur in vollem Gange sind. Im Rahmen seines Besuchs überreichte er Förderbescheide des Bundes in Höhe von über 250 Millionen Euro. „Was für ein schöner Tag, nicht nur wettertechnisch, sondern auch politisch und energiepolitisch“, schloss der Grünen-Politiker in seiner Ansprache. Er hob hervor, dass Moorburg als Beispiel für die Energiewende steht. „Mit dem Rückbau des alten Kohlekraftwerks und dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft wird der Standort Moorburg ein zentraler Punkt für die Dekarbonisierung der Industrie und des Energiesektors in Hamburg und Deutschland.“

Der geplante 100-Megawatt-Elektrolyseur, Teil des sogenannten Hamburg Green Hydrogen Hub, wird ab 2025 gebaut. Ab 2027 soll er dann grünen Wasserstoff produzieren, und das mit erneuerbaren Energien wie Wind- und Solarstrom. „Dank des Förderbescheids können wir jetzt kurzfristig den 100-Megawatt-Elektrolyseur bestellen und den Bau in Auftrag geben“, erklärte Alexandra von Bernstorff, Geschäftsführerin des Hamburger Partnerunternehmens Luxcara. Die Stadt Hamburg wird laut den Angaben einen Anteil von rund 46 Millionen Euro zur Förderung beitragen.

# **Wasserstoff-Industrie-Netz und Stadt Hamburgs Engagement**

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Programms ist das bereits gestartete Hamburger Wasserstoff-Industrie-Netz. Hierfür wurde ein Förderbescheid in Höhe von rund 126 Millionen Euro genehmigt, an dem die Stadt ebenfalls mit etwa 38 Millionen Euro beteiligt ist. „Das zeigt, Hamburg meint das ernst“, betonte Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) in seiner Rede. Die Hansestadt hat sich zum Ziel gesetzt, einer der bedeutendsten grünen Wasserstoffstandorte in Europa zu werden.

Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard (SPD) fügte hinzu, dass Hamburg entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig sein wird: von der Produktion über den Import bis hin zur industriellen Versorgung mit grünem Wasserstoff. Dies wird entscheidend sein, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und die Klimaziele zu erreichen.

## **Die Rolle erneuerbarer Energien**

Christian Heine, Sprecher der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke, erwähnte ambitionierte Pläne, die Elektrolysekapazität in Zukunft auf bis zu 800 Megawatt zu erhöhen. „Hamburg ist umzingelt von erneuerbaren Energien, in Schleswig-Holstein, in Mecklenburg-Vorpommern und im nördlichen Niedersachsen“, sagte er. Dieser produzierte grüne Strom kann dann in Moorburg für die Wasserstoffproduktion genutzt werden.

Auch Michael Dammann, Geschäftsführer von Gasnetz Hamburg, betonte die historische Bedeutung des Projekts: „Wir machen Hamburg zu einem Tor der Wasserstoffwelt.“ Der Erfolg dieses Vorhabens könnte nicht nur die regionale Wirtschaft voranbringen, sondern auch weltweit Vorbildcharakter haben für die Umstellung auf erneuerbare Energien und nachhaltige Technologien.

# **Ein Schritt in die Zukunft der Energieversorgung**

Die Maßnahmen rund um den Wasserstoff-Elektrolyseur in Moorburg sind mehr als ein simples Überbrückungsprojekt. Sie werfen einen Blick auf eine grüne Zukunft, in der Wasserstoff eine Schlüsselrolle in der Energieversorgung spielt. Angesichts der globalen Herausforderungen im Bereich des Klimawandels sind solche Initiativen von äußerster Dringlichkeit und Bedeutung. Hamburg positioniert sich dabei als Vorreiter und Modellregion, die zeigt, wie der Übergang zu nachhaltigen Energien erfolgreich gestaltet werden kann. Der Mut, alte Konzepte hinter sich zu lassen und innovative Ideen zu entwickeln, könnte nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa eine wegweisende Rolle spielen.

## **Die Rolle von Wasserstoff in der Energiepolitik**

Die Entwicklung und der Einsatz von Wasserstoff spielen eine entscheidende Rolle in der deutschen und europäischen Energiepolitik. Wasserstoff gilt als ein Schlüssel zu einer nachhaltigen Energiewende, da er als Energieträger in unterschiedlichen Sektoren eingesetzt werden kann, insbesondere in der Industrie und im Verkehr. Laut der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung, die 2020 verabschiedet wurde, sollen bis 2030 bis zu 5 Gigawatt Elektrolyseleistung installiert werden, um eine signifikante Menge grünen Wasserstoffs zu produzieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern.

Im Rahmen der Europäischen Union gibt es auch Bestrebungen, Wasserstoff als Teil einer integrierten europäischen Energiestrategie zu fördern. Die EU hat Investitionen in Höhe von 430 Milliarden Euro bis 2030 für Wasserstoff-Infrastruktur und -Technologie angekündigt, um die Ziele des europäischen Green Deal zu unterstützen. Diese strategischen Initiativen

zielen darauf ab, Europa zum weltweit führenden Anbieter von grünem Wasserstoff zu machen und somit gleichzeitig wirtschaftliche Chancen und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

## **Aktuelle Entwicklungen im Wasserstoffsektor**

Die Nutzung von Wasserstoff ist nicht nur ein nationales, sondern auch ein globales Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Zurzeit investieren viele Länder in den Ausbau von Wasserstofftechnologien. Beispielsweise plant Australien, seine Wasserstoffproduktion bis 2030 auf 15 Millionen Tonnen pro Jahr zu steigern, um internationale Märkte zu bedienen. In Deutschland sind bereits verschiedene Firmen und Forschungseinrichtungen aktiv und arbeiten an innovativen Projekten, um die Wasserstoffproduktion effizienter und ökologischer zu gestalten.

Ein bedeutendes Beispiel ist die geplante Verbindung von Offshore-Windparks mit Elektrolyseuren, um grünen Wasserstoff direkt zu produzieren und damit die Transportkosten und -verluste zu minimieren. Studien zeigen, dass diese Art der Integration bis zu 40% der Kosten für Wasserstoffproduktion senken könnte. Das Hamburger Projekt ist Teil dieser größeren Entwicklung und zeigt, wie das Zusammenspiel von erneuerbaren Energien und Wasserstoffinfrastruktur vorangebracht werden kann, um einen nachhaltigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion zu leisten.

## **Wirtschaftliche Perspektiven und Herausforderungen**

Die Investitionen in Wasserstofftechnologien sind nicht nur umweltpolitisch wichtig, sondern auch wirtschaftlich relevant. Laut einer Analyse des Deutschen Instituts für Normung (DIN) wird die Wasserstoffwirtschaft in Deutschland bis 2030 potenziell bis zu 3 Millionen Arbeitsplätze schaffen können, vor

allem in den Bereichen Produktion, Installation und Wartung. Auch die Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff bietet große wirtschaftliche Chancen, da sie von der Produktion über technische Dienstleistungen bis hin zur Distribution reicht.

Dennoch stehen der Wasserstoffwirtschaft Herausforderungen gegenüber, insbesondere hinsichtlich der Kosten für die Elektrolyseur-Technologien und der infrastrukturellen Anforderungen für die Speicherung und den Transport von Wasserstoff. Die Entwicklung effizienter Lösungen zur Reduzierung dieser Kosten wird entscheidend sein, um die Wettbewerbsfähigkeit von grünem Wasserstoff im internationalen Markt zu gewährleisten.

Der Erfolg des Hamburger Wasserstoffprojekts könnte als Modell für andere Städte und Regionen dienen, die ähnliche Ambitionen haben, was die Schaffung einer nachhaltigen und gesunden Wasserstoffwirtschaft anbelangt.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**